

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Der Zeitungsbildern und in allen Städten erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Bezugspreis für Monat (mit Post 2 RM, halbjährlich 10 RM, jährlich 20 RM) (ohne Anmeldegebühr) / Verlag: Dresdener Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-Alt / Geschäfts- u. Expedition: Oberbahnstraße 2 / Berufsdruck-Sammelnummer 17239 / Postfachnummer Dresden Nr. 13333, Emil Schlegel-Straße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen größeren Städten sind Anzeigenstellen der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

Anzeigenpreis: Die normal gestaltete Anzeigenzeile oder deren Raum 0,30 RM, für Familienanzeigen 0,20 RM, für die Restzeile anschließend an den dreizehnten Teilzeitteil 1,25 RM. Anzeigen-Annahme tags vorher bis 4 Uhr nachmittags in der Expedition Dresden-Alt, Oberbahnstraße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen größeren Städten sind Anzeigenstellen der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

3. Jahrgang

Montag, den 11. April 1927

Nummer 85

Die Sowjetregierung kämpft für den Frieden Die Abberufung des Botschafters aus Peking / Keine Repressalien

Moskau, 10. April. (Eigene Drahtmeldung.) Am 9. April wurde dem chinesischen Gesandten in Moskau eine Note der Sowjetregierung überreicht. In der Note wird erklärt:

Der Ueberfall in Peking stellt eine ungeheure Verletzung der elementaren Normen des Völkerrechts dar, der für zwei in offiziellen Beziehungen zueinander stehende Länder vollkommen ohne Vorgänge ist. Die Erklärung der Peking-Regierung, daß bei der Hausdurchsuchung ausschließlich Waffen und Dokumente gefunden worden seien, welche die Vorbereitung eines Aufstandes erwiesen, seien vollkommen unglaubwürdig und unwahrscheinlich.

Der Ueberfall auf die Räume des Militärattachés und auf die Wohnungen von Botschaftsangehörigen wurde unter außerordentlichen Umständen ausgeführt. Unter solchen Umständen, bei denen die Möglichkeit einer elementaren Kontrolle, des Beschlusses der beschlagnahmten Gegenstände usw. ausgeschlossen ist, bricht keine Garantie, daß nicht alles ausgegrünt werden kann für die feindseligen ausländischen Einflüsse, die den Ueberfall vom 6. April inszenierten und lanfisierten. Indem die Sowjetregierung gegen die Gewalttaten entschieden protestiert, erachtet sie es als notwendig, auf der Erfüllung folgender Forderungen zu bestehen:

1. Zurückführung des Militärs und der Polizei aus den der Botschaft benachbarten Gebäuden,
2. Freigabe sämtlicher verhafteten Angehörigen,
3. Zurückgabe der beschlagnahmten Dokumente,
4. Zurückgabe sämtlicher geplünderten und beschlagnahmten Eigentums.

Die Sowjetregierung glaubt, daß sie bis zur Erfüllung dieser Forderungen gewarnt sei.

Insoweit ihren Gesandten mit der genannten Gesandtschaft aus Peking abgerufen.

Jede andere Regierung, deren Vertreter analog diese Gewalttaten begangen worden wären, würde mit den schärfsten Repressalien antworten. Die Sowjetregierung,

die über genügend Mittel verfügt, um zu Repressalien zu schreiten, erklärt dennoch, daß sie auf derartige Maßnahmen entschieden verzichtet.

Als Antwort auf die Peking-Proposition, welche eine Verschlechterung in der internationalen Lage und eine Weiterführung bereits in Gang gebrachter Kriegspravallationen der imperialistischen Mächte gegen China in einen neuen Weltkrieg herbeiführt,

erklärt die Sowjetregierung, daß sie sich im Interesse der chinesischen und der Arbeiterklasse der ganzen Welt von niemand provozieren läßt und mit allen Mitteln die Sache des Völkerfriedens verteidigen wird.

Die Sowjetregierung zeigt erneut der Arbeiterklasse, daß sie die einzige wirkliche Verteidigerin des Weltfriedens ist. Die Mächte des „Völkerbundes“, die Engländer, Franzosen und Japaner häufen Provokation auf Provokation. Sie wollen nicht nur eine Steigerung des gewaltigen Blutbades in China, sondern auch die kriegerische Auseinandersetzung mit Sowjetrußland. Nach dem jahrelangen Friedensgerede und dem Weltfrieden mit England ist die Auseinandersetzung mit Rußland bevorzugen. Der Krieg um Rußland ist noch geschlossen. Die wachsenden Widerstände unter den Kapitalisten läßt können diesen Krieg aber bald wieder sprengen. Nach glauben die englischen Kapitalisten ihre eigenen Arbeiter geschwächt von der Sitzkriegsbewegung. Deswegen soll jetzt der Krieg vom Jaun gebrachen werden. Ein solches Vorgehen muß aber den Krieg in ganz Europa entfesseln, auch Deutschlands Arbeiter hineinziehen. Die Arbeiter- und Bauernregierung Rußlands weiß, welche ernste Bedeutung eine Kriegsentfesselung hat. Sowjetrußland ist bereit genug die Provokationen zu beantworten. Mittel dazu befinden sich genug in den Händen der Arbeiter- und Bauernmacht. Im Interesse der arbeitenden Massen der Welt aber geht Rußland nicht auf die Provokationen ein.

Die Arbeiter aller Länder, als deren Schlichter die Sowjetunion tritt, müssen sich hinter die Räterepublik stellen und die Einklinkung der fremden Provokationen verlangen. Es gilt diesmal wirklich für den Frieden zu kämpfen. Ueberall protestiert gegen die Kriegspravallationen der Imperialisten, für den Frieden.

Nieder mit den Kriegstrolche!
Es lebe die Union der Sowjetrepubliken!
Es lebe das revolutionäre China!

Einzelheiten über den Peking-Überfall

Moskau, 8. April 1927.

Peking-Überfall wurde nachstehende Einzelheiten des Ueberfalls auf die Sowjetbotschaft in Peking festgestellt:

Um 11 Uhr vormittags drang eine Gruppe von Hunderten Soldaten und von Polizeipolen, insgesamt etwa 500 Mann, nachdem sie den Jaun niedergelassen hatte, gewaltsam ins Grundstück der Botschaft ein und nahm den westlichen Teil, darunter die Wohnung und das Dienstlokal des Militärattachés, ein. Die Soldaten verhafteten Angehörige der Botschaft; darunter 22 Russen und 70 Chinesen. Die Verhafteten wurden äußerst roh behandelt, mit Striden gepeinigt und schamlos gelächelt. Auch die Wohnräume der auf diesem Teil des Territoriums der Botschaft liegenden Wohnungen wurde durchsucht und geplündert. Die Diensträumlichkeiten des Militärattachés wurden durchsucht und demoliert. Die Bibliothek und der Klub der Sowjetbotschaft wurden vollkommen zerstört, die Bücher der Bibliothek wurden fortgeschleppt. Die Frauen und Kinder, die

den Soldaten während der Hausdurchsuchung in den Weg kamen, wurden ausgebeutet und verhöhnt. Aus dem anderen Teil der Sowjetbotschaft wurde niemand zu den Räumlichkeiten zugelassen, wo die Plünderungen und Gewalttaten vor sich gingen. Selbst die verantwortlichen Beamten der Botschaft, die den Versuch machten, sich an den Kommandierenden des eingedrungenen Militärattachés zu wenden, wurden in roher Weise von der Polizei verhaftet.

Die Sowjetregierung lambe an den Peking-Regierung eine Note ab, worin sie einen überaus energiegelichen Protest gegen die unerhörte Verhöhnung der Territorialrechte der Sowjetbotschaft erhebt.

Ueberfall im Konzessionsgebiet

Gewisse für die Schuld der Imperialisten.

Schanghai, 8. April.

Einer Meldung aus Tientsin zufolge machte die chinesische Polizei in Tientsin einen Ueberfall auf fünf sowjetische Botschaftsimmunitäten die sich auf dem Territorium der französischen Konzession befinden, darunter auf die Filiale der Fernost-Bank, die Verwaltung der Ostchina-Bank usw. Der Befehl zur Durchsuchung war vom französischen Konsul gegengezeichnet.

Gewaltige Massenproteste in Rußland

Moskau, 8. April.

Die Mitteilung über den Ueberfall in Peking und die Absperrung des Sowjetkonsulats in Schanghai durch die Polizei erregte in der Sowjetunion außerordentliche Entrüstung. Aus den verschiedenen Gegenden der Sowjetunion laufen Meldungen über gewaltige Protestversammlungen ein. In Veningrad, Perm, Dnjepropetrowsk und in anderen Städten wurden in den Betrieben laute Protestdemonstrationen abgehalten, worin der Peking-Überfall als Ausbruch schändlicher Erbitterung gegen die Regierische Hinneigung gekennzeichnet und ein energieloses Vorgehen der Sowjetregierung gegen diese Provokation verlangt wird. Der in Sibirien tagende weltweite Arbeiterkongress nahm ebenfalls eine Protestresolution an, worin gefordert wird, daß die Regierung in der Sowjetunion energische Schritte zur Einleitung weiterer Gewalttaten an Angehörigen der diplomatischen Institutionen in China treffe.

Bombenflüge und Giftgase in China

London, 10. April. (Teleunion.)

Wie aus Schanghai berichtet wird, verfügen die nordchinesischen Truppen über Bombenflugzeuge, die von vorrühlichen Rußen bedient werden. Auch Giftgase sollen jetzt bei den letzten Kämpfen verwendet worden sein.

Die Provokationen in Schanghai werden fortgesetzt

Schanghai, 8. April.

Die Schanghai-Blätter kommentieren den Ueberfall auf die Räumlichkeiten der Sowjetbotschaft in Peking. Sie haben hervor, die politische Lage Chinas trete in das kritischste Stadium.

Die Annahme des Arbeitszeitnotgesetzes Weiter unbegrenzte Ueberstunden

berzichen heute in den Betrieben, ohne daß sich eine Obergrenze auch nur im geringsten darum kümmert. Nach den Erhebungen der deutschen Gewerkschaften arbeiten in der deutschen Textilindustrie 433 444 Beschäftigte länger als 52 Stunden in der Woche. Nicht inbegriffen sind darin die Ueberstunden, die in der Textilindustrie geleistet werden. In der Holzindustrie arbeiten 166 896 Beschäftigte 51 Stunden die Woche, 56 247 Beschäftigte 54 Stunden die Woche, das sind acht Stunden über die sechsundvierzigstündigen Woche hinaus, die wir in der Holzindustrie hatten. Dazu kommen noch die Ueberstunden. Nach Schätzungen ist es in der Metallindustrie. Dort arbeiten von 1 602 567 organisierten Metallarbeitern nur 203 473 48 Stunden die Woche, 248 873 arbeiten 50, 945 748 51 und 479 455 arbeiten 57 Stunden die Woche. (Hört, hört! bei den Kommunisten.) Das sind neun bzw. elf Ueberstunden, die tarifmäßig aber auf Grund von Schiedsgerichtsentscheidungen geleistet werden müssen. Nicht inbegriffen sind auch hier Ueberstunden, die über die tarifliche Arbeitszeit hinaus geleistet werden müssen.

In der Freitagssitzung des Reichstages wurde das Arbeitszeitnotgesetz angenommen. Die Regierungsparteien des Völkerverbundes stimmten für das Gesetz. Nach einem Entwurf kann die Ueberstundenbeschränkung, die von den Genossen Kappel und Federer gebildet wurde, im vollen Umfang weitergehen. Es ist ein von der SPD (sammerte etwas gegen das Gesetz und die Wähler der weiteren Ueberstundenarbeit. Nach diesem Vorschlag des ADGB (sammerte die SPD und erklärte, die SPD sei vom Zentrum abhängig. U. a. führte er aus:

„Wenn Ihre Agitatoren im Lande ein Lämpchen wagen wollen, wie das hier!!! (Beifall im Zentrum, Unruhe links.) Zwischen christlichen und kommunistisch gerichteten Gewerkschaften eingeklinkt, werden Sie auf die Dauer nicht leben können. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) In Preußen hängt Ihre Mitwirkung im Sinne nicht von Ihnen, sondern vom Zentrum ab. (Große Unruhe links.) Im Reich regieren wir sehr gut ohne Sie. (Beifall im Zentrum.) Die Sozialdemokratie ist entbehrlich. Ihre Politik ist immer falsch orientiert, sie hat auch mit der weltbürgerlichen Stunde der Revolution nichts anzufangen gewagt.“

Für die KPD sprach Genosse Federer: Er zeigte das neue Verbrechen des mit diesem Gesetz an der Arbeiterklasse verübt wird. Das Gesetz tritt am 1. Mai, an dem Tage, an dem das Proletariat für den Achtstundentag demonstriert, in Kraft. Denn soll die Ueberarbeit gesteigert, die Erwerbslosigkeit und die Not noch verhärtet werden. Die gleiche bisherige Haltung des ADGB und der SPD trägt die Schuld an dieser Lage der Arbeiterklasse. Die Arbeiterklasse muß sich rufen, um die Zustände zu ändern und, wie Genosse Federer ausführte, auf das Schanzengleich stellen.

Wie es mit der Ueberstundenbeschränkung in den Betrieben ausieht, das zeigte Genosse Kappel in seiner Rede zu dem Schanzengleich. Er führte dort aus:

„Die deutsche Arbeiterklasse befindet sich in unangenehmer Erbitterung über die immer demagogischer werdende Ausbeutung der menschlichen Arbeitskraft. Die unglaublichen Zustände

und der Ueberfall auf die Sowjetbotschaft sei ein Kriegsausschlag. Nordchina Daily News fordert offen zu derartigen Ueberfall auf das Sowjetkonsulat in Schanghai auf.

Die Niederlage des Sowjetkonsulats dauert an. Am Eingang des Konsulats sind wie zuvor verhaftete Polizeipatrouillen postiert, die alle Kommenden und Gehenden unteruchen. Der Konsul wollte das Konsulat verlassen und wies seinen Diplomaten nach, jedoch die Polizei bestand auf seiner Durchsuchung, indem sie erklärte, ihr wurde die Erlaubnis erteilt, alle, die das Konsulat verlassen, bis auf den Konsul zu unteruchen. Der Konsul weigerte sich, sich einer Selbstprüfung zu unterwerfen und kehrte in das Konsulat zurück. Der Generalkonsul der Sowjetunion, Linde, lambe an den Tanten des Konsulats in Schanghai, den norwegischen Konsul einen Brief, worin er seinen Protest gegen das Vorgehen der Polizei einlegt und erklärt, er mache für sämtliche eventuellen Vorfälle voll und ganz den Tanten und sämtliche Mitglieder des Konsulats verantwortlich und verlange, daß eine derartige Demonstration der Solidarität mit den Peking-Geiseln eingestellt werde.

Die Sowjetunion ein fester Block

Moskau, 8. April.

Der Vorsitzende des Zentralauswahlausschusses der Ukraine, Petrowitsch, erklärte in seiner Rede auf dem ukrainischen Kongress anlässlich der in der europäischen Presse verbreiteten Gerüchten über eine separatistische Bewegung in der Ukraine: „Unsere Politik erwarten zum zehnten Jahrestag des Bestehens der Sowjetmacht die „Votrennung“ der Ukraine von der Sowjetunion. Sie werden daran bittere Enttäuschungen erleben. Die Werkstätten der Ukraine haben den Sieg über die Kapitalisten und Gutsherrn lediglich damit dem machtloosen Bündnis mit den Arbeitern und Bauern der ganzen Sowjetunion errungen. Von einer Votrennung der Ukraine von der Sowjetunion kann keine Rede sein, denn eine derartige Votrennung würde die Rückkehr der Gutsherrn und der Kapitalisten und die Wiedereinleitung der nationalen Unterdrückung und der Ausbeutung bedeuten. Nicht darum haben die Arbeiter und Bauern zehn Jahre lang die Sowjetmacht gestiftet, um die Macht des Kapitals wiederherzustellen.“

Amerikanische Missionare gegen England

London, 10. April. (Teleunion.)

Ausland Geddes, der frühere britische Botschafter in Washington, hielt gestern in einer internationalen Versammlung in New York eine Rede, in der er u. a. die Haltung der in China lebenden Amerikaner stark kritisierte. Er sagte, in China gebe es zwei Strömungen antibrüderlicher Propaganda. Die eine sei von Moskau aus inspiriert und die andere gehe von zahlreichen amerikanischen Missions- und Hospitalzentren aus. Im letzteren Falle handele es sich nicht um eine offizielle Propaganda, sondern um einen instinktiven Glauben, nämlich den, daß England China gegenüber die herrschende Nation sei. Amerika bestehe die Dinge anders als Europa. Es sei falsch, anzunehmen, daß Amerika viel mit England gemein habe.

London, 9. April 1917. Die Beschlüsse des Arbeiter- und Soldatenrates kündigen nach der Times die Gründung eines Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten an, der die Beziehungen zum Ausland unterhalten und wie es im Times-Bericht heißt, unmittelbare Verhandlungen mit dem Feinde anknüpfen soll. Eine Abordnung soll sich nach Stockholm begeben, ein Sonderdienst soll zwischen Russland und Schweden eingerichtet werden. Ferner fordert der Rat das Recht, einen Vertreter in der Petersburger Telegraphenagentur (die von der Provisionellen Regierung als ein Organ der Stimmungsmache für den Krieg ausgenutzt worden ist) zu unterhalten, und er beantragt, an den Ausschüssen der obersten Exekutive Leitung durch mitberatende Stimme beteiligt zu sein. Der Times-Berichterstatter sagt, die Beschlüsse des Rates stellen offenbar Zweifel auf den Sturz der gegenwärtigen Regierung hin. Das Ansehen des Rat und der Regierung Gegenstände bestehen die ein abermaliges Entbrennen des Krieges in breiter Öffentlichkeit herbeiführen würden, daran braucht allerdings nicht geworfen zu werden, und um diese Frage handelt es sich jetzt.

Petersburg, 9. April 1917. Beschlüsse des Kongresses der Arbeiterpartei gegen die Gefahr einer Teilung der Macht. Die einmütig ausführende und entscheidende Macht im Lande sei gegenwärtig die Provisionelle Regierung und keine andere Institution dürfe ihre Funktionen auf sich nehmen.

Moskau, 9. April 1917. In mehreren großen Moskauer Fabriken werden Resolutionen für die sofortige Beendigung des Krieges und für die Weinherrschaft des Arbeiter- und Soldatenrates angenommen.

Kopenhagen, 9. April 1917. Mitglieder des Rates der Arbeiterdelegierten in ganz Dänemark wurden für den 20. April zu einer Reichsversammlung einberufen, in welcher der Zusammenschluß sämtlicher Volksparteien Russlands und ein einheitliches Parteiprogramm im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen zu der konstituierenden Versammlung aufgestellt werden soll. Außenminister Kerenki lehrte für ein einheitliches Vorgehen sämtlicher Arbeitergruppen und für die Einigung auf ein festes Gegenwartsprogramm ein.

Ueberfall auf den russischen Konsul in Königsberg

Königsberg, 11. April. Wie die Morgenblätter zu dem Ueberfall auf den russischen Konsul in Königsberg ergänzend berichten, ist der Hausbesitzer Leckel festgenommen worden. Er wird dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden. Der Regierungspräsident und der Polizeipräsident haben im Laufe des Sonntags vormittag dem Konsul seine Erlaubnis abgestattet.

Kommunistenhefte in Frankreich

Paris, 10. April. (Eigene Drahtmeldung.) Nach bürgerlichen Blättermeldungen hat die Pariser Polizei gestern sechs Hefter der kommunistischen Partei für Paris und zwei Sekretäre der Arbeiterverbände der Kriegsbetriebe unter dem Verdacht der Spionage festgenommen.

Selbstverständlich handelt es sich nicht um Spionage, sondern darum, daß diese Genossen gegen den Krieg auftraten. Die französischen Kriegstreiber wollen die kommunistische Gegenpropaganda unterbinden, um die KP zu treffen, ziehen sie die Spionagegeheke heran.

Ratowski über die russisch-französischen Verhandlungen

Paris, 11. April. (Telantone.) Der russische Botschafter Ratowski machte in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der russischen Schuldentkommission dem Vertreter des Doree Mittelungen über den Stand der französisch-russischen Schuldverhandlungen. Entgegen dem Dementi des Quai d'Oran erklärte Ratowski, daß die beiden Delegationen sich über den Durchschnittsbetrag, den Russland jährlich für die Vorkriegsschulden zahlen solle, und über die Zahlung der Annuitäten einig geworden seien. Als jährlichen Durchschnitt habe Russland 60 Millionen Goldfranken angeboten bei einer Tilgungsfrist von 62 Jahren. Auf diese Weise würden die französischen Inhaber russischer Staatspapiere bis zu 25 Prozent des Nominalbetrages erhalten. Er habe weiter auf die enge Verknüpfung von Schuldentilgung und Gewährung langfristiger Kredite durch Frankreich bestanden. Auf die Frage des französischen Journalisten, ob nicht schon Deutschland bereits 40 Prozent der russischen Rentes zuerteilt bekommen habe, erklärte Ratowski: Gemäß Deutschland spielte eine entscheidende Rolle in der russischen Wirtschaft. Nach dem Kapalkowvertrag haben wir unsere wirtschaftlichen Beziehungen mit Deutschland entwickelt. Ich zweifle nicht daran, daß sie noch bedeutender werden, ohne daß indessen unsere wirtschaftlichen Beziehungen zu anderen Ländern Schaden nehmen werden. Auf den Einwand, daß die deutschen Koncessionäre im großen und ganzen schlechte Erfahrungen in Russland gemacht haben, bestritt Ratowski, daß im Falle der Wologda die russische Regierung keine Erleichterungen gewährt habe. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß man zu einer Verständigung kommen werde.

In den Gemeindebetrieben sieht es nicht viel besser aus. Wir haben einen Bericht aus 19 Orten, in denen 14.129 Arbeiter wöchentlich 33.517 Ueberstunden leisten. (1926, heißt bei den Kommunisten.)

Was steht dieser Ueberstundenhänderei an Gesundheit der Unternehmer gegenüber? Nicht in einem Fall wird für diese Ueberstunden ein Zuschlag gegeben. (Hört, hört! bei den Kommunisten.) Diese Ueberstunden werden meistens unter Bezeichnung der Bestimmungen der Verordnung vom 21. Dezember 1923 verlangt. „Bist du auch nicht, ihr Arbeiter, denn kommt ihr gehen. Wir bekommen für jeden von euch zehn andere.“ Das ist das Wort der Kapitalisten, wenn sich die Arbeiter gegen eine solche handballische Behandlung wehren.

Genosse Käbel geht auf die Ueberstundenhänderei im Steinkohlenbergbau weiter ein. Auf den letzten Vortrags wurden in den Monaten August, September und Oktober vorigen Jahres 59.970 Ueberstunden verfahren. Nach dem Bericht der Betriebsräte vom Vortrags ist die Folge dieses Anstiegs- und Ueberstundenwunsches eine ungeheure Steigerung der Unfälle. Die Unfälle stiegen auf einzelnen Betrieben innerhalb drei Monaten um nahezu das Doppelte. (Hört, hört! bei den Kommunisten.)

Die Industrie macht gute Geschäfte, während die Unglücksfälle der Arbeiter steigen. Hierzu führte Genosse Käbel aus: Im Steinkohlenbergbau wurde im Jahre 1926 bei gleichem Kohlepreis pro Kopf der Bergarbeiter weit mehr gefördert als 1915. Pro Kopf und Schicht des Arbeiters ergeben sich im Oktober 1926 = 1190 Kilogramm Kohle. In diesen Zahlen drückt sich aus, in welchem Maße die Arbeitskraft gegenwärtig ausbeutet wird. Als vor kurzem darüber diskutiert wurde, in welchem Maße im Kohlenbergbau Arbeiter untergebracht werden könnten, erklärten die Kapitalisten selber, daß die Arbeiter mit 45 Jahren „bergfertig“ seien, also als Ausbeutungsobjekte nicht mehr benutzt werden können. Die eminent gesteigerte Ausbeutung drückt sich auch in der Zahl der Unfälle aus. Im ganzen Jahre 1913 waren auf 1000 Bergarbeiter 165,5 Unfälle im Jahre 1925 = 195 Unfälle, im Jahre 1926 = in neun Monaten = 212 Unfälle zu verzeichnen. Und wie in den Bergbetrieben, so ist auch in den übrigen Industrien die Steigerung der Unfälle ganz ungeheuer.“

In der Freitagberatung zeigte Genosse Hedert die Schuld der SPD und ADGB-Führer an der Lage, die jetzt in Deutschland für die Arbeiterklasse besteht.

Die Arbeiter seien bereit, für den Achtstundentag zu kämpfen, die Gewerkschaften jedoch den Kampfwillen. Die SPD sei nicht gewillt, ernste Kämpfe durchzuführen. Als die SPD in der Regierung war, habe sie nichts getan, um den Achtstundentag durchzuführen, nicht einmal das Washingtoner Abkommen habe die SPD damals ratifiziert.

Genosse Hedert brandmarkte das Verhalten der Gewerkschaften zu den gemäßigten Arbeitern, die für den Achtstundentag kämpfen. Auf Grund des Auftrages des ADGB haben die Bergarbeiter den Kampf um die Sechsstundentag begonnen. Auf der Höhe Matthias Stinnes wurden 300 Arbeiter angetroffen, niemand kümmerte sich um sie.

Genosse Hedert kritisierte dann den Geheimentwurf der Gewerkschaften und führte aus:

Wo steht in Euren eigenen Geheimentwurf etwas davon, daß Ihr den Achtstundentag wirklich wollt? Der kapitalistische Schlichter soll die Geschichte schreiben. Wie er das tut, das wissen die Arbeiter aus ihren Erfahrungen nur zu gut. Im Ausschuss hat die SPD nicht einmal den Mut gehabt, ihren eigenen Geheimentwurf zu verteidigen. Warum habt Ihr Eure eigenen Anträge preisgegeben? Ihr sagt, in der Republik sind noch Schwierigkeiten. Die Wirtschaft hat noch mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Aber Ihr selbst wißt, daß das gar nicht den Tatsachen entspricht. Ihr wißt, daß es in Deutschland 2 1/2 Millionen Arbeitslose gibt. Ihr wißt, daß im zweiten Halbjahr 1926 die deutsche Schwerindustrie, die chemische Industrie und die Baubetriebe zwei Milliarden Extraprozente über ihren normalen Profit gemacht haben. Ihr wißt, daß im Ruhrbergbau vom Januar 1925 bis Dezember 1926 die Arbeitsintensität um 25 Prozent, in der Kuppelindustrie vom September 1925 bis August 1926 um 37 Prozent, in der Rohstoffindustrie vom August 1925 bis August 1926 um 44 Prozent und in der Textilindustrie vom Juli 1925 bis Januar 1927 um 27 Prozent gestiegen ist. Das sind alles Zahlen der Industrie, die doch keineswegs geneigt ist, ruhig zu stehen.

Was haben wir bei einer solchen Steigerung der Arbeitsintensität gesehen? Durch eine Enquete hat die Regierung 745.000 Arbeiter in drei Perioden, April, Juni und Oktober befragt. Dabei stellte sich heraus, daß im April von diesen 745.000 Arbeitern 213.000 über 48 Stunden arbeiteten. Im Juni waren es schon 260.000 und im Oktober 304.000, die länger arbeiteten. (Hört, hört! bei den Kommunisten.) Ich frage die Herren von der SPD, was hebt Ihr in der Zeit getan, um diesen Ueberstundenwahn einzudämmen? Am 13. August 1926 hat Robert Schmidt im Vorwärts geschrieben:

„Es würde also nach dem gegenwärtigen Stande der Volkswirtschaft eine Arbeitsleistung von sieben Stunden reichlich genügen, um das notwendige Quantum von Waren zu erzeugen und Dienstleistungen anzubringen, wenn alle zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte in Betrieben Aufnahme fänden. Natürlich gäbe es ein großes Heer von Unternehmern, lokal

die Forderungen erhoben wird. Sie wird aber erhoben werden, weil keine andere Lösung zu finden ist, weil es keinen anderen Ausweg gibt.“

Das sagte damals John im August Robert Schmidt. Aber nach dieser Vorrede dachte niemand im ADGB und in der SPD so handlich. (Zehr macht aus den Kommunisten.)

Genosse Hedert zeigt dann, wie der ADGB dauernd ausweicht. In der Westfälischen Zeitung nahm der Metallarbeiterverband die 8-Stunden-Arbeitszeit an. In Sachsen nahm man 51 Stunden in der Metallindustrie an im Bergbau 8 1/2 Stunden usw.

Was hat die Sozialdemokratie darauf zu antworten? Sie macht ein hübsches parlamentarischen Ausbändel, seinen offenen Kampf. Die ganze parlamentarische Arbeit an diesem Gelehen der Regierung hat bis jetzt folgende Veränderung gebracht: Es wird anstatt der Worte „zu diesem Gelehen“ jetzt „zu dieser Gelegenheit“. Das konnten die Sozialdemokraten den Arbeitern von ihrem parlamentarischen Kampf herbringen. Will die SPD das Gelehen, das jetzt angenommen wird, anerkennen, wie sie es im Jahre 1924 gelogt hat, daß Gelehen anerkannt werden müssen, solange sie bestehen? Wenn ihr das wollt, dann tut es nur! Wir Kommunisten rufen den Arbeitern zu: Schluß mit aller Unacht der Gewerkschaftsführer! Nehmt euch den Achtstundentag gegen den Willen der Herren Graumann und Veiper! Wir haben den Massen weiter: Haltet die Schiedsprüche nicht mehr für verbindlich, denn sie sind euch abgeprecht worden. Und was die Tarifverträge angeht, so legen wir den Arbeitern: Haltet es mit Geheimrat Vorig, der den wahren Industriellen den Rat gegeben hat, die Arbeiter auszusperren, obwohl der Tarifvertrag noch lief. Wieder mit dieser erbärmlichen „Tariftreue“, die den Arbeitern die Haut über den Kopf zieht!

Wir Kommunisten rufen den Arbeitern: Bleibt auf diesem Arbeitsgelehen und auf die Regierung des Vaterlandes der Reichent! Haltet die Einheitsfront aller Arbeiter, ganz gleichgültig, welches politische und welches religiöse Bekenntnis ihr habt, nicht für euch und nehmt euch den Achtstundentag im revolutionären Kampf gegen das deutsche Unternehmertum und gegen die kapitalistische Republik. (Stürmischer Beifall bei den Kommunisten.)

Das Gelehen ist angenommen. An der Arbeiterkassette ist es nun, den Kampf aufzunehmen. Noch in letzter Stunde habe Genosse Käbel dem ADGB angeboten, gemeinsam zu kämpfen. Der ADGB hat nicht geantwortet.

Die Arbeiter müssen aus eigener Kraft, gegen die ADGB-Führer den Achtstundentag erobern.

Keine Richtlinien für den Ausnahmezustand

Kendell besteht auf der persönlichen Diplomatie.

Berlin, 10. April. (Eigene Drahtmeldung.) Wie die Welt am Montag mitteilt, soll auf Veranlassung des Reichsministers von Kendell jetzt das Reichsministerium des Innern die Verhandlungen über die Vorlage eines Gesetzes über die Ausübung des Artikels 48 der Reichsverfassung einseitig eingestellt haben. Die Einbringung der Vorlage um Artikel 48 hat Herr von Kendell persönlich schon deshalb für überflüssig, weil schon gewissermaßen eine republikanische Tradition für Handhabung des Ausnahmezustandes bestünde. Die Praxis des Reichspräsidenten mache jede gleichmäßige Handhabung überflüssig.

Faschistenterror

Ueberfall auf den Sowjetkonsul in Königsberg

Königsberg. Nach einer nationalen Versammlung zogen mehrere die daran Beteiligten gefesselt in Jügen durch die Straßen und verprügelten mehrere Arbeiter. In der Anmarschstraße heulte der Führer einer nationalen Horde auf eine kleine Gruppe und rief: „Das ist ja der sowjetrussische Konsul. Schlagt ihn tot!“ Die Nationalisten drangen auf den Konsul der Sowjetunion ein und hielten Besteller, löwte auf beide Frauen ein. Der Konsul wurde von den Faschisten zu Boden geschlagen und auch beide Frauen schwer mißhandelt. Erst als einige Einwohner herbeiliefen, ließen die Faschisten von dem Ueberfall ab. Die Polizei erschien erst später und ging keineswegs irgendwie energisch gegen die Faschisten vor.

Die sich ständig wiederholenden Angriffe der Faschisten auf die Arbeiter sind Vorbereitungen zum 8. Mai in Berlin. Die Arbeiterkassette muß die Gegenmaßnahmen viel energischer ergreifen.

Internationale Arbeiterhilfe

Morgen Dienstag spricht in Bergers Restaurant, Ecke Friedrich-Neuer- und Helgolandsstraße, abends 8 Uhr der Chinese Kou Jih Tau über die Klassenkämpfe in China. Alle IAH-Genossen werden hiermit erlucht, zahlreich zu erscheinen. Alle Zeitungsleser sind hiermit herzlich eingeladen.

Kultur und Film

Aufgaben, die der sowjetrussische Film sich stellt.

Die größte Filmproduktionsstelle in der Sowjetunion, das Sowkino, hat in ihren Spielplan 1926/27 25 Themen aufgenommen, die Kulturfragen betreffen. Der Kostenaufwand beträgt 500.000 Rubel.

Die erdrückende Mehrheit dieser Filme wird nach Bestellungen von verschiedenen Unternehmungen und Institutionen gelehrt. Viele dieser Filme haben einen künstlerischen Wert, während man sich in der Vergangenheit entweder nur auf die Wiedergabe des wissenschaftlichen Vorganges beschränkte, oder diesen Vorgang in einer Erzählung wiedergab die künstlerisch sein sollte und tatsächlich nur den wissenschaftlichen Wert des Filmes bis zum Nullpunkt sinken ließ.

Die besten Filme in dieser Hinsicht sind die sogenannten Expeditionsfilme, d. h. Filme, die verschiedene Wissenschafts- und Flugexpeditionen wiedergeben, so z. B. „An die Geleise des Stillen Ozeans“, „Auf Stahlfügeln“, „Der Flug Moskau-Tiflis“, „Wolga“ usw. Von den anderen allen Filmen müssen als beste bezeichnet werden: „Moskau“, „Zwischen den Tieren“, „Die Mechanik des Gehirns“.

Die neuen Filme können in folgende Gruppen eingeteilt werden:

I. Produktionsfilme.

- 1. „Naphtha“, ein großer wissenschaftlicher Produktionsfilm, der die russischen Naphthareichtümer vorführt und ihre Ausbeutung erläutert. Gleichzeitig wird die Bedeutung des Naphthas für die Weltwirtschaft und die Wirtschaft der Sowjetunion demonstriert.
2. „Industrialisierung“: Es werden die Erfolge der Industrie der Sowjetunion auf den wichtigsten Gebieten gezeigt. Neue Produktionszweige werden demonstriert, sowie neue Werke, Erfindungen, Prinzipien der Mechanisierung und der Jordisation.
3. „Der Film vom Film“: Ein Produktionsfilm, der die Herstellung eines Spielfilms und Produktionsfilmes zeigt. Die Geschichte des Filmes, Beispiele der revolutionären Produktion und der Periode des wirtschaftlichen Aufbaues, die Bedeutung des Filmes im Sowjetlande, insbesondere auf dem Dorfe, im Arbeiterklub und in der Schule.
4. „Radio“: Die Geschichte des Radios, das Wissen der Radio-Neuerfindung, die Arbeit der Konstanten, Radiographie und Fernschreibung. Radio in der Sowjetunion und im Ausland. Die Bedeutung des Radios für den Staat und die Gesellschaft.
5. „Kaviar“: Die Geschichte des Kaviars, des Fischweines, des Kaviars und im Kaviar, der Aufbau des Kaviars, die Kaviarproduktion, die Erfolge der Kaviarproduktion in der Union, sowie die Eigenschaften der einzelnen Kaviararten.
6. „Die Marine“: Der Bau und die Arbeit eines U-Bootes, eines Torpedos- und U-Bootboots, der Wiederherstellung

der Flotte der Union, die Flottenmanöver, die Bedeutung der Flotte.

7. „Die Elektrifizierung“: Die Bedeutung der Elektrifizierung, insbesondere für die Sowjetunion, die Elektrifizierungsarbeiten in der Union, mit besonderer Berücksichtigung des „Wolchowstrom“.

II. Chronikfilme.

- 8. „10 Jahre“: Ein Film, dem 10. Jahrestag der Oktoberrevolution gewidmet.
9. „Februarrevolution“: Zum 10. Jahrestag der Februarrevolution, besteht aus lauter historischen Aufnahmen.
10. „Der Mann mit dem Kinoapparat“ zeigt die Arbeit des Kinooperateurs unter den verschiedensten Bedingungen und in den verschiedensten Gebieten der Union.

III. Wissenschaftliche Filme.

- 11. „Die Müdigkeit und der Kampf gegen sie“: Die Müdigkeitsercheinungen, ihre Ursachen in den verschiedenen Berufsgruppen und die verschiedenen Kampfmethoden.
12. „Die Trunksucht“: Die Trunksucht und das Sozialienwesen. Der wissenschaftliche Teil schildert den Zustand des Gehirns eines Alkoholikers und die Folgen der Trunksucht überhaupt.
13. „Die Sanitätshilfe zu Hause“: Dieser Film ist für die breiten Volksschichten bestimmt und darum als ein Schwanke bezeichent.
14. „Die Sicherheitstechnik im Bergbau“: Ein Film, der die Ursache der Unfälle bei der Gewinnung der Steinkohle, des Eisenerzes, des Salzes usw. erläutert.

IV. Landwirtschaftliche Filme.

- 15. „Biehucht“: Ein Film, der den Zustand der Viehzucht und keine Rationalisierung zeigt.
16. „Der Kampf mit der Trockenheit“: Reitoration, Selektion usw.

V. Volkswirtschaftliche Filme.

- 17. „Die Viehe in der Natur“: Die Vermehrung der Saugtiere, Züchtung und Wäckerpflanzen.
18. „Geologische Expedition“: Der Film gibt eine geologische Expedition wieder, wobei nicht nur die Arbeit der Expedition und die Natur gezeigt werden, sondern auch der Prozeß der geologischen Lagerungen.
Für die Herstellung dieser Filme wird eine besondere Mühe geübt, um die Herstellung der Produktionsfilme von der Herstellung der Spielfilme vollständig zu trennen und dabei neue Wege und Mittel zur Entwidung des wissenschaftlichen Filmes zu suchen.
W. V. Crofow, Moskau.

Mitteilungen der Gächsischen Staatstheater

Schauspielhaus. Am 15. April außer Anrecht: Das Grabmal des unteren Soldaten, Anfang 7,30 Uhr. Am 16. April:

Winnö von Barnhelm, Anfang 7,30 Uhr. Am 17. April, außer Anrecht: Faust, Anfang 4,30 Uhr. Am 18. April, außer Anrecht: Doer-Calais, Anfang 7,30 Uhr. Am 19. April: Wolkenheims Lager - Piccolomini, Anfang 7,30 Uhr. Kartenbestellungen werden schon jetzt entgegengenommen.
Opernhaus. Die am 15., 16. und 17. April stattfindenden Pariser-Vorstellungen beginnen bereits nachmittags 5 Uhr. Wegen des starken Andranges zu diesen Vorstellungen, die auch in den künftigen Jahren nur Ostern stattfinden werden, empfiehlt es sich, Kartenbestellungen rechtzeitig aufzugeben.

Bücherecke

Table with 2 columns: Title and Price. Includes books like 'Kanton und Schanghai', 'Die Arbeiter Chinas im Kampf gegen den Imperialismus', 'Die ungleichen Verträge und die chinesische Revolution', 'Arbeiterbewegung und die Revolution in China', 'Wittfogel, Das erwachende China', 'Im Lande der roten Fahne', 'Bericht der zweiten Arbeiterdelegation', 'Jemen', 'Ritter (Film-Uraufführung im Capitol)', 'Parisa Reigner: Oktober', 'Fragen des sozialistischen Aufbaus', 'Handbuch für Betriebsräte', 'Soeben erschienen: Beker: Die hungrige Stadt', 'Das Arbeitsgerichtsgesetz vom Standpunkt des Arbeiters und Angeleiteten', 'Es lebe die Pressefreiheit', 'Bühnenstück'.



11. April 1919: Eintritt der Kommunisten in den revolutionären Zentralrat der bayr. Arbeiterpublik - 1876: Erste politische Demonstration der revolutionären 'Katholik-Jugend' - 1820: Ferdinand Lassalle in Breslau geb.

Natürlich...

Ein unparteiliches Urteil eines 'unabhängigen' Gerichts. Unter dem Vorsitz des alten Lehrers der Arbeiterstimme...

Zwei junge Leute, davon einer Funktionär der roten Jugendfront, kamen eines Nachts auf dem Heimwege...

Ein Polizeibeamter wies sie zur Ruhe. Das war Richter zuviel und mit überschnapper Stimme brüllte er los...

Was lagen nun die Schönfelder Einwohner zu den Forderungen? Arbeiter und Kleinrentnerbetriebe, die für die Vermögensgüter...

Unerhörte Unterschlagung eines wichtigen Antrages in Schönfeld. Am Schluß der Sitzung vom 2. April wurde festgestellt, daß Antrag 9 betreffend Erziehung einer Pflegeheimstätte für Schönfeld...

Zwei Bootfahrer in der Elbe ertrunken. In der Nacht zum Sonntag stieß ein mit 4 Personen besetztes Privatrunderboot auf der Elbe gegen die beim Dampfmaschinenwerk...

Sämtliche Sammler für die RFD von Lobau müssen bis Sonntag, den 11. April, im Bürgergarten (Lobau) abends 7,30 Uhr...

Sühnbad. Am Montag, den 11. April, werden sämtliche Abteilungen des Bades wegen Inbetriebnahme des großen Erweiterungsbauwerkes...

Dresdner Fallstühle G. B. Das nächste Einlonie-Konzert findet Mittwoch, den 13. April 1927, abends 7,30 Uhr im Gewerbehause statt...

Rundfunk. Dienstag, den 12. April: 16,30-17,30 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdner Rundfunkkapelle...

Aus Ostfachsen

Der Niederstimmungsverein in Schönfeld

Die Arbeiter hatten in der letzten Gemeindevorstandssitzung eine Reihe positiver Anträge eingebracht. Aber in ihrer blinden Wut...

Was lagen nun die Schönfelder Einwohner zu den Forderungen? Arbeiter und Kleinrentnerbetriebe...

Unerhörte Unterschlagung eines wichtigen Antrages in Schönfeld. Am Schluß der Sitzung vom 2. April wurde festgestellt...

Einwohner von Schönfeld, nicht genug damit, daß man eure Anträge abwürgt...

Beschlüsse des Kreisler Rates. Hauptprogramm. Auf Beschluß des Bauausschusses bezieht der Rat...

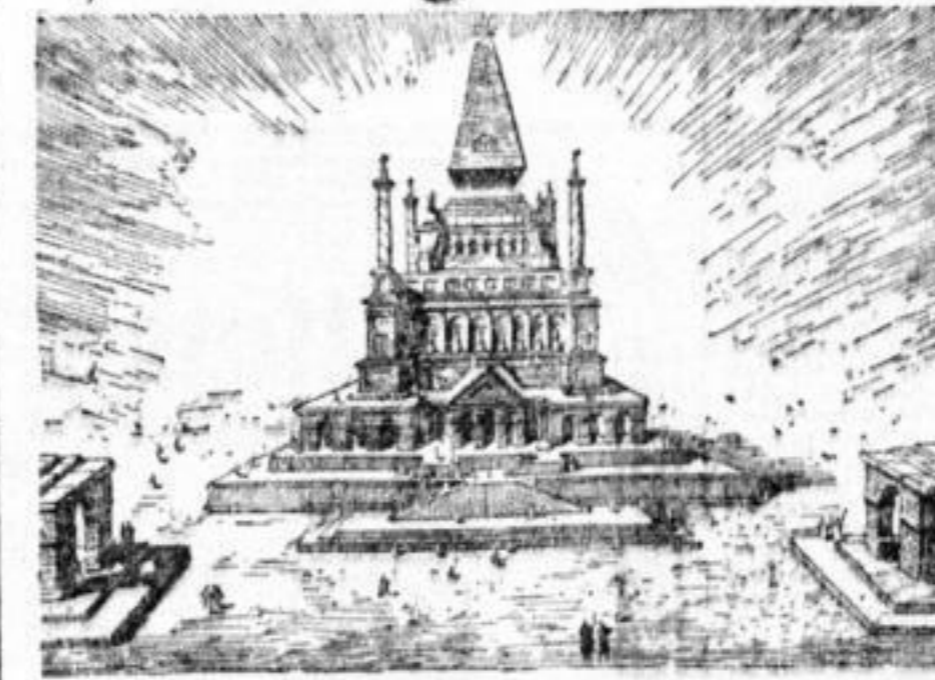
Nabeberg. Die Kommunisten in den Ausschüssen. Dem Wohlfahrtsvereinsausschuß gehört als Vertreter der Kommunistischen Partei...

Nabeberg. Der Hebungabend der Orchesterreinigung der Volkshochschule...

Ottendorf-Okrilla. Die Schulleitung gibt bekannt: Die Aufnahme der Schulanfänger erfolgt Mittwoch den 20. April...

Welterdienst für den 11. und 12. April. Von West nach Ostfachsen fortsetzende Kadhuren der anhaltenden Niederschläge...

König Mausolos



gehörte nicht etwa zum weit verbreiteten Stamme der Tschandids und Ziguars, sondern war ein fiesliches Herrscher in Kleinasien...

Seine Gattin Artemisia in Halikarnass. Nach der Vollendung des Wunderwerkes bedurfte sie einer Stärkung...

Greiling-Juwel zu 6 S. schmecken, die ihr mit ihrem köstlichen Aroma und süßen Duft neuen Lebensmut einhauchte...

Unfalsch Schwarz-Weiß-4 S und Auslese-5 S sind überall in Deutschland rühmlichst bekannt. Sie gehören zu den wenigen führenden Marken...

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Die Sozialdemokraten als Feinde der Internationalen Arbeiterhilfe

In der am 4. April stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung in Heidenau erklärten sich die Sozialdemokraten erneut als Feinde der Arbeiterhilfe.

Ein Antrag des Genossen Hoffmann (KPD), vor Eintritt in die Tagesordnung den Punkt „Festsetzung der Amtszeit der Bürgermeister“ in der öffentlichen Sitzung zu behandeln, fand bei Stimmhaltung der Bürgerlichen und SPD Annahme. Auf Vorschlag des Stadtverordnetenvorstehers Gen. Soemann (KPD) wurde erst wie immer eine Generaldebatte über den vorliegenden Haushaltsplan eröffnet. Genosse Gleisberg (KPD) gab hierzu folgende Erklärung ab: „Solange die Mittel für Haushaltspläne, die hauptsächlich von der arbeitenden Bevölkerung aufgebracht werden, größtenteils im Interesse der Kapitalisten und ihrer Helfer Verwendung finden, dagegen für kulturelle Zwecke, wie Wohnungsbau und Säuglingspflege usw., wenig getan wird und zwischen der Entlohnung der höheren Beamten gegenüber den Arbeitern und unteren Beamten eine bezarrige Kluft besteht, werden die Kommunisten gegen den Haushaltsplan stimmen.“

Kaife (bürgerlich) bezeichnet den Haushaltsplan als einen Normalplan (Steuerfrei) und ist für Annahme. Bürgermeister Gregor (SPD) lehnt sich natürlich warm für den Plan ein.

Zum Kapitel Polizeiverwaltung erklärt Genosse Gleisberg (KPD): Wir Kommunisten sind absolut nicht gegen die Beamten als Person, im Gegenteil, wir treten immer für ein besseres Dasein und menschlich würdiges Leben dieser Beamten ein, aber wir sind gegen das System, das nur die Interessen der Reaktion vertritt und sich stets gegen die Arbeiter auswirkt. Er erinnert an das Ruhrgebiet, wo jetzt die Bergarbeiter mit Hilfe der Polizei gezwungen werden, acht Stunden in der Grube gegen ihren Willen zu verbleiben, weiter an Lichterfelde, wo 600 Polizisten einen Überfall auf 23 unbewaffnete rote Frontkämpfer machten, da war keine Polizei da, im Gegenteil, als am nächsten Morgen die Arbeiter dagegen demonstrierten, ließ die Polizei auf Befehl der monarchistischen Offiziere auf die Arbeiter. Weiterhin erinnert er an den Vorfall in Heidenau, wo auch Polizeikommissar Frontkämpfer überfiel. Auch da war keine Polizei da, aber den anderen Tag darauf wurden sofort eifrig die Erörterungen und Besprechungen verschiedener Frontkämpfer vorgenommen, ebenso wie nach einer Zeitungserwähnung der Volkszeitung ein Arbeiter in einem Heidenauer Lokal von Polizisten überfallen und mißhandelt wurde, konnte die Polizei die Polizisten nicht ermitteln. Im umgekehrten Falle wäre das Resultat ein anderes. Die Polizeiverwaltungen haben jedoch bewiesen, daß die Polizisten als Person immer mehr und mehr erkennen, in was sie benutzt werden. Daß dieses so ist, beweist zum Beispiel die Tatsache, daß man in Berlin eine ganze Abteilung nach dem Ruhrgebiet verlegen mußte, weil die Verbrüderung dieser Polizeibeamten mit den Arbeitern eine zu feste wurde, lang doch diese Abteilung auf dem Palasthof bei ihrem Abzug die Internationale. Wir stimmen also gegen den Polizeiverwaltung, treten jedoch weiterhin für die wirtschaftlichen Interessen der unteren Beamten, die doch auch Proletarier sind, ein.

Das Kapitel Polizeiverwaltung wurde dann nach diesem Hin und Her gegen die neun kommunistischen Stimmen angenommen. (Unruhe.)

Zur Bauverwaltung stellt Gen. Reichelt (KPD) fest, daß unter anderem für 23 jährliche Arbeiter nur insgesamt 25 000 Mark vorgesehen waren und erst durch die KPD-Fraktion im Ausschuß man nur 40 000 Mark eingestellt hat. Dies entspricht jedoch nicht dem Mindestmaß. Wir fordern, daß eine Vorlage ausgearbeitet wird, damit die Arbeiter das bekommen, was zu einem menschenwürdigen Dasein notwendig ist. Den Beitrag für den Arbeiterverband (50 Mark) lehnen wir ab. Dieses Kapitel wurde bis auf die 50 Mark für den Arbeiterverband, gegen die die Kommunisten stimmten, einstimmig angenommen.

Zum Kapitel „Schulen“ fordert Genosse Gleisberg (KPD) Ausdehnung der Vermittlungsfreiheit auf alle Fächer, außer Religion.

Genosse Förchner (KPD) stellt fest, daß für circa 70 Lehrer 2400 Mark vorgesehen sind, dagegen für circa 1800 Schüler für Schulwanderungen 2170 Mark (Unruhe). Genosse Hoffmann (KPD) konnte noch feststellen, wie verschiedene Lehrer heute noch verstanden, die Kinder im Interesse der Reaktion zu beeinflussen, zum Beispiel, daß ein Lehrer von den Kindern das Beten verlangt und den Wunsch: „Gott grüße Sie!“ (Bewegung und Unruhe) Was für einen Kampf hat es gekostet, die monarchistischen Wälder zu beseitigen. Wir haben für die Schule viel übrig, werden aber mit aller Macht dafür kämpfen, daß die Schule im proletarischen Interesse geführt wird.

Kapitel Schule fand nach längerer Diskussion Annahme. Beim Kapitel Wohlfahrtspflege stellte Genosse Janz (KPD) fest, daß man dieses Jahr für die Verringerung der Erwerbslosenzahl 25 000 Mark weniger eingestellt hat, als voriges Jahr. Bei dem Polizeiverwaltung habe man diese Festsetzung nicht machen können, aber hier sei es ganz auffällig. Genosse Gleisberg (KPD) beantragt unter anderem, die 1650 Mark, die für den bürgerlichen Samariterverein vorgesehen sind, zu streichen und diese dafür dem Arbeiter-Samariterverein zu überweisen. Wir müssen die Arbeitermehrheit im Interesse der Arbeiter ausüben.

Nachdem Bürgermeister Erfurt (SPD) kurze Ausführungen machte und die Ausführungen von Genossen Gleisberg betreffs eigener Regie unterstützte, sprach Schreiber (SPD) als Vorsitzender vom Arbeiter-Samariterverein Heidenau das folgende: Er glaubte es der Einwohnerschaft gegenüber nicht verantworten zu können und lehnte es ab, daß die 1650 Mark die Arbeiter-Samariter erhalten sollen. Genosse Hoffmann erklärte zu den Ausführungen des Herrn Erfurt über das Erwerbslosenzahlen, daß es notwendig ist, zu sagen, daß seine Partei so warm für dieses Geheh eintrat, wir nicht.

Genosse Gleisberg (KPD) stellte nochmals die grundsätzliche Frage klar und erklärte, daß wenn die Kommunalisierung des Heilwesens kommt, die Bürgerlichen auf das, was sie „mitgebracht“ haben, pochen werden. Um dieses schon zu vermeiden, ist es notwendig, jetzt schon die Arbeiter-Samariter Leistungsfähiger zu machen. Grundsätzlich sind wir für die Kommunalisierung. (Zustimmung.)

Bei dem Kapitel Wohlfahrt wurden die Anträge der KPD, 50 Mark für die Diakonissenanstalt zu streichen, 1650 Mark die für die bürgerlichen Samariter bestimmt sind, zu streichen, dafür den Arbeiter-Samaritern zu geben, gemeinsam gegen die 9 kommunistischen Stimmen abgelehnt. Nun die 1650 Mark, da die Arbeiter-Samariter durch ihren Genossen Schreiber das Geld nicht haben wollen, ganz zu streichen, wurde auch gegen die 9 kommunistischen Stimmen abgelehnt. Das Gesamtkapitel wurde angenommen. Der Gesamthaushaltsplan wurde gegen die 9 kommunistischen Stimmen angenommen.

Die SPD verläßt bis auf drei Hochposten fluchtartig das Sitzungszimmer.

Nunmehr kam man zum Antrag der KPD auf Gewährung einer Beihilfe für die IAH. Genosse Günther (KPD) wies auf den Zweck der Internationalen Arbeiterhilfe hin und führte den Nachweis, daß gerade in Heidenau die IAH schon sehr viel Gutes getan hat, zum Beispiel vier Kinder wurden in der Schweiz unentgeltlich untergebracht, bei dem Streit bei Rüttner in Birna wurden verschiedene untergebracht, bei dem Holzarbeiterstreik ebenfalls. 1925 wurden vier Kinder aus Schloßen untergebracht, bei dem Hoch-Anfall wurden sofort die Leute von der IAH unterstützt, ebenso als die Bergarbeiter im Kampfe waren. Weihnachten 1925 haben wir hier im Orte 100 Kindern beistand, ohne nach der Organisationszugehörigkeit zu fragen. Am 26. Februar 1924 schrieb sogar die Volkszeitung unter anderem folgendes: Die IAH ist nicht wegen des Verfalls der kommunistischen Partei gegründet worden, der Gründungsantrag fällt in die Zeit der russischen Hungerperiode des Jahres 1921. Daß es die KPD gewesen ist, die die IAH gegründet hat, behauptet niemand. Nur auf internationaler Grundlage war es

möglich, der ungeheuren Weltverelendung zu wehren und der russischen Hungerkatastrophe zu wehren usw. Daß in einer Festsitzung des Parteivorstandes eines ganzen Volkes die IAH ihre gesamte Wirksamkeit in den Dienst Deutschlands stellt, ist ein Akt der Solidarität, der in der Geschichte der Völker vorzulesen bleiben wird. Richtig ist, daß bei der Gründung von allen Seiten betont worden ist, daß bei der Tätigkeit der IAH politische Ziele ausgeschlossen sind. Das ist bisher auch von allen Beteiligten gehalten worden. Unrichtig ist, daß schon nach anfänglich kurzer Zeit die IAH zu politischen Zwecken benutzt worden wäre usw. Jede Diatribenrede der IAH ist ein Verbrechen am hungernden Proletariat. Nicht Kampf der Hungernden untereinander, sondern Kampf aller gegen den Hunger muß die Lösung sein. Der Parteivorstand der Internationalen Arbeiterhilfe. Hermann Tempel, M. d. L., Borkenbecker.“

Weiterhin haben Sozialdemokraten am 12. Februar 1924 folgende Erklärung abgegeben: Die unterzeichneten, an der Leitung der IAH beteiligten Mitglieder der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands sehen sich verpflichtet, folgende Erklärung abzugeben: Die jedes bisherige Maß übersehende Verelendung der deutschen wertvollen Bevölkerung hat uns veranlaßt, die IAH durch unseren Beitritt zu unterstützen. Unsere Bereitwilligkeit zur Mitarbeit bei der Arbeiterwohlfahrt, der Organisation unserer Partei, bleibt deshalb auch bestehen. Die Wirksamkeit der IAH bildet nach unserer Auffassung mit ihrer überparteilichen Grundlage und mit ihrem Ziel, der durch Wirtschaftskrisen oder Naturkatastrophen in ihrer Existenz gefährdeten Arbeiterschaft Hilfe anzubieten zu lassen, die notwendige Ergänzung zu bestehenden Wohlfahrtsorganisationen. Auch die Hauptaufgabe für Arbeiterwohlfahrt haben wir nicht ausübende Einrichtungen zur direkten Bekämpfung der eingetretenen Hungerkatastrophe in Deutschland zur Verfügung.

Öffentliche Volksversammlungen

Professor Dr. Hartwig, Erlau, Präsident der Internationalen prof. Freidenker, spricht:
Dienstag, den 12. April, abends 8 Uhr in der Reichstrasse.
Mittwoch, den 13. April, abends 8 Uhr im Hofhof Deuben.
Donnerstag, den 14. April, abends 8 Uhr in den Annenstrassen.
Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung E. F. Groß-Deuben.

Veranstaltungskalender

- Kommunistische Partei**
Die Beschlüsse des 11. Reichsparteitag sind erschienen! Jeder Parteiarbeiter, jede Zelle muß im Besitze der Beschlüsse sein. Beschlüsse sind bei der Bezirksleitung anzufordern.
Montag, den 11. April:
Schwefel. Sämtliche Literaturliebhaber des Stadtteils Schwefel, auch solche, die in Zukunft Literatur vertreiben wollen, treffen sich am Montag abends 7 Uhr im Bürgergarten. Wichtige Sitzung.
Dienstag, den 12. April:
Sitzung der Abteilung Land, abends 7 Uhr im Parteibüreau. Die Landoblasten der Stadtteile sind verpflichtet, zu erscheinen.
Neustadt-Neck. Frauenversammlung im Bürgerhof, Bürgerstraße 28, 7.30 Uhr. Bringt sympathisierende Frauen mit. Kreisliche Mitgliederversammlung im Erbgericht, abends 7.30 Uhr.
Mittwoch, den 13. April:
Eugene B. im Parteibüreau, abends 5.30 Uhr.
Am Mittwoch, den 13. April, abends 7.30 Uhr findet in den Annenstrassen (Neier Saal) die Parteiarbeiter-Konferenz Groß-Deubens statt. Alle Parteiarbeiter haben an dieser Konferenz teilzunehmen.
Seiten. Öffentliche Kulturveranstaltung im Gethol Dohren. Es spricht Hartwig, Brünn. Alle Parteigenossen haben diese Veranstaltung zu besuchen.
Karfreitag, den 15. April:
Deuben. 6.30 Uhr Gethol Deuben Jugendwerbelernen. Alle Genossen der Partei, Jugend, KJ, KJW sollen diese Veranstaltung unterstützen.
Kommunistischer Jugendverband
Dienstag, den 12. April:
Mittstadt und Friedrichstadt. Wichtige Stadtteilmitgliederversammlung der Diegner, Kreiberger Straße 35. Es hat jeder zu erscheinen.

fungung. Gerade dieser Umstand läßt es uns mit Rücksicht auf die Not der deutschen Arbeiterklasse außerordentlich beunruhigen. Daß einzelne Parteimitglieder, insbesondere das Zentralorgan der Partei, der Vorwärts, einen Vorschlag zu gunsten proletarischer Hilfsaktionen begehren hat und ohne auch nur den Versuch einer direkten Information zu machen, sofort auf Grund unserer Tätigkeit an letzterem voraussetzender Stelle innerhalb der IAH stellen wir fest, daß ihre Arbeit (insbesondere die Durchführung der unternommenen proletarischen Hilfsaktion) für die Bekämpfung des Vorwärts in ihrem Sinne „Internationaler Arbeiterhilfe“ vom 8. Februar 1924. Daß diese überaus wohltätige Organisation ausgeprochen politische Zwecke verfolgt“ ist der Beweis für die jegliche Tätigkeit der IAH mindestens seit unserer Mitarbeit in Deutschland nicht erbracht. Die Unterzeichneten weisen daher diese Behauptung als unrichtig und irreführend zurück. Zahlreiche Mitglieder der SPD finden sich — von der Partei unbeachtet — mit Mitgliedern bürgerlicher Parteien zu gemeinsamen Wohlfahrtsarbeiten zusammen. Dabei haben die sozialdemokratischen Mitarbeiter der IAH um so weniger Ursache auf dem Gebiete internationaler Solidarität, wie sie in der Hilfsaktion von Arbeitern für Arbeiter zum Ausdruck kommt, ihre Mitarbeit zu verlangen. Der Katholik Wurm, M. d. R. Rosa Kraus-Kraus, Regierungsrat, Die Kaiser-Deutsche, Dr. Kurt Hofmann, M. d. R. Martin Haerdt, Stadtrat Friedländer, Deutscher Arbeiter, Ludia Eißler, Dr. Oskar Cohn, M. d. R.

Schreiber (SPD) lehnte es ab, irgend etwas der IAH zu unterstützen und „wünscht“ nur der selbstverleib genehmigten Landesversammlung der IAH Erfolge. Freidenker (SPD) erklärte: „Und wenn ihr noch jemand kommt, wir lehnen es grundsätzlich ab, unterstützen!“

(Zuhörer: Die nächste Wahl wird es euch schon zeigen!) Hoffmann (KPD) erwidert sehr richtig: Wir haben zwei Parteien, die gegen die IAH sind, darum ist auch das Gebot verhängt worden. Weil es eben für die Arbeiter in diesem Lande ist, daß wir nicht etwas für die Arbeiter überlassen haben! (Unruhe) (Unruhe) kommt die ausserordentliche SPD unter uns wird mit Carillanten empfangen.) Dieser Antrag der IAH wird gegen die 9 kommunistischen Stimmen abgelehnt (Unruhe.)

Nunmehr wurde die Tagesordnung der Stadtverordneten beendet. Da die neue Gemeindevorstellung bis Sonntag auf 6 Tage festgesetzt ist, teilte der SPD ein Antrag vor, um inoffizielle Besuche nicht zu verlieren. Bekanntlich läßt sich der inoffizielle Besuche ihre Helferstellen mit 10 Jahren einrichten. Auch dieser Antrag wurde gegen die 9 kommunistischen Stimmen abgelehnt.

So endete auch diese Sitzung mit einer verworrenen Debatte für die anwesenden Zuhörer.

Kater Frontkämpferbund

Dienstag, den 12. April:
Groß-Deuben. 7.30 Uhr Arbeiter-Vereinigung im Arbeiterheim. Vortrag: Die Arbeit und weitere Arbeiterleistungen und anderen sein.
Abteilung 1. Zug 3. Aus-Veranstaltung. Bitte rechtzeitig zu ihr zu sein. Neuwahl des Zugführers.

Note Jungfrauen

Montag, den 11. April:
Abteilung 4. 8 Uhr Einladungsabend im Reckartsaal. Gastmann, Hofstrasse. Ede Erlebkroge. Erscheinen in Uniform im Friseur.

Mittwoch, den 13. April:

Groß-Deuben. 7.30 Uhr Jungfrauen-Funktionärsversammlung im KJW-Heim, Vorwerkstr. 20.

Kater Frauen- und Mädchen-Bund

Dienstag, den 12. April:
Abteilung 2. 7.30 Uhr Vortragsabend im Köpfigener Vereinshaus. Vortrag: Ede Mohnstraße.

Mittwoch, den 13. April:

Freital. Abends 7.30 Uhr Mitgliederversammlung in Stadt Deuben.

Nabeberg. Abends 7.30 Uhr Mitgliederversammlung im Deutschen Haus. Vortrag: Referent vom Gau. Gäste willkommen.
Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung E. F.

Montag, den 11. April:

Witten, Radig, Trachen. 7.30 Uhr Verammlung. Was geht in China vor? Goldnes Komm. Trachen. Gäste willkommen.

Dienstag, den 12. April:

Pöblen-Planen. 7.30 Uhr Mitgliederversammlung im Jugendheim, Poststraße. 15. Vortrag des Gen. Ventler über „Nächste Aufgaben“. Heitere Vorträge des Jugendgenossen Wenzel. Karten für den Theaterabend am Karfreitag zu 60 Pf. und für Erwerbslose und Jugendliche zu 30 Pf. sind bei den Genossen Molsner, Stollstraße 25, und Stephan, Poststraße 8, zu haben.
Ortsgruppe Freital und Umgegend. 7.30 Uhr im Gasthaus Stadt Deuben, Freital-Deuben, Volkstheaterstr. 25, erweiterte Vorstandssitzung und Funktionärsversammlung. Kein Fernerfaller fehlt!

Billige Heringe!

Prima deutsche
Vollheringe
Pfund 30 Pf.



Pure mischene
Heringe
Pfund 42 Pf.

Feinste schottische Fettheringe Pfund 50 Pf.

Konsumverein Vorwärts

Warenabgabe nur an Mitglieder — Mitglied kann jeder werden
Einschreibgebühr 50 Pf.

DRESDEN-A.

Billig und gut kaufen Sie
Kaufe u. Arbeitergeräten, Arbeitsschuhe für 1/2 Mark, nur bei Lewkowitz, Dresden-A., Hauptstraße 61, neben Café.

Zigarren - Zigaretten - Tabak
J. Hofmann, Breite Straße 20 2522

Wurst- und Aufschnittgeschäft
R. Schumann Nachfolger
Friedberger Platz 12 2514
Zisser Kabin Zisser Kabin

Restaurant zum Schmalz
Bismarck-Platz, Kl. Haus u. Veranda
Ziegelstraße 88 2524

Kaufhaus G. Hoffmann
Leipziger Platz 27/28

Karl Weise
Zigarettenfabrik - Weiß und Karwan, Frauenstraße 37/39

Kakao, Schokolade, Kaffee, Tee
Wiete Schellstr. Pfl. 87/89

Albert Breitrück
Lebensmittel aller Art
Güterstraße 25/26
Ecke Annenstraße

Richard Schädel Leder- Schuhmacher
Annenstraße 31 2514
Bei Abgabe des Lohnes 3 Prozent Rabatt!

Berufs-, Arbeiter- u. Sportbekleid.
L. Richard Bira, Ziegelstraße 17 2514

Ring-Drogerie
Friedberger Straße 21, Eingang Annenstraße

Uhren Gold-, Silberwaren
Gustav Smu
Moritzstr. 10 Telefon 26326 2524

Bruno Claus Schokoladen-Fabrik
Verkaustelle in Dresden: Leipziger Str. 61, Karlsruher Str. 28, Markt-Grübler-Str. 1a, Louisestr. 21, Oppellstr. 14, Hauptstraße 24
Kampffstraße 2, Freiburger Obermarkt, Ecke Kaufhausgasse 25201

Ernst Venus
Wäsche, Leinen und Baumwollwaren
5 Drogent-Abt. 2522
Zinnstraße 25 Pfotenhauerstraße 25

Zigarren- und Spirituosen-Spezialgeschäft
Alfred Mönch
Schulgasse 2, Ring, Dörfstr. 2524

Radio-Schrott
Billigste Bezugsquelle f. Apparate und Zubehör
Vinnische Str. 11 2524

Lebensmittelhaus 2522
GRUNDMANN
Weinligstraße 18

Schokoladen-Reichel
Annenstraße 2 2522
Platenstraße 21

Zigarren u. Tabak
in besserer Güte
Arthur Gocht
Annenstraße 2-4

Gustav Mendel Nachfolger
Ecke Haupt- und Hauptstraße 4
Kaffe- und Kolonialwaren 2514

Schnellbejohlanstalt
Otto Reuter, Zimmonstr. 29 2512

Brüder-Drogerie Link- u. Frau-Beim-Gründergasse 18
Friedberg 1524/2512

Gebr. Kaubold
Flaschenbier-Brodaandlung
Blumenstraße 43

Zigarettenhaus R. Freuniger & Co.
Billigste Bezugsquelle für Arbeiter
Moritzstr. 10, Ecke Hauptstraße 2512

Stifts-Drogerie
Zimmonstr. 16, am Freiburger Platz

Fahrradhaus „Ritch auf“
Rönnekestr. 17 2517
Mit Spezialwerkzeugen für Reparaturen, Ersatzteile

Im Kernledersohlen 2514
vorteilhaft nur Falkenstr. 10
Alfred Hackel, Lederhdler.

DRESDEN-N.

Malierfarben 2524
Zehn- und Mägel-Dezignaturen
Drogerie Hauptstraße 19
Zug-Dezignatur Hauptstraße 2

Luschers Elektro-Werkstätte
Teuchelampen - Batterien
Oschelzer Straße 17 2528

Bäcker und Feinbäckerei
Drei Backwaren, Zimmonstr. 64 2512

4 Drogen Kolonialwaren 6 Drogen
Hermann Kramer, Dörfstr. 2 2514

WFB- und Partikel
Paul Georgi
Mechstraße 32, Wachtelschenke

BLASEWITZ

Rutz-, Weiß- und Weißwaren
H. Oude
Zellweger Straße 35 2514

STRIPSEN

Uhren u. Reparaturwerkstatt
Hermann Pielsch
Schandauer Straße 7 2512

Kolonialwaren / Drogerieprodukte 2514
Güldenstraße, Zimmonstr. Str. 70

Ernst Hager
Lederhandlung, Schandauer Str. 92

Max Janus Schuhwaren und
Reparaturwerkstatt
Leipziger Straße 8

**Kolonialwaren, Zigarren,
Zigaretten**
Hermann Wagner,
2015 Hauptstraße 21

Schuhhaus Grahe
Borsbergstraße 21 2528

Lebensmittel - Gg. Vollmann
Vogelstraße 40, Tel. 33745 2526

Das modernste eleganten Schuh laden
im Gebiet Dresden, Hauptstraße 28
im Gebiet Dresden, Hauptstraße 28

Oswald Badelt
Kleider- / Reiberei / Güte 2528
Schandauer Straße 79 - Telefon 3174

Schokoladen, Konfitüren, Kakao
Gosch, Leckler, Leckstr. 83, Ecke Hauptstr. 25

Barbarossa Drogerie Hauptstr. 25
Kaufhaus Hauptstr. 25

Fleischerei August Kaspar
Leipziger Straße 51 2527

Herbstzeitung 2527/2528

Schokolade, Kaffee, Tee
„Der kleine Kaffee“, Hauptstraße 28 2524

Striften Quincher 2514
G. Oudriest
Güte / Mägel / Herrenartikel
Schandauer Str. 86, Zimmonstr. 15b

Haus- und Küchengeräte
Bernhard Gäbler
Alaunstraße 25 2528

Bruno Gerstenberger
Kaufhaus im Hauptstr. - Ecke Hauptstr.
Hauptstr. 2015, Ecke Hauptstr. 2015
Hauptstr. 2015, Ecke Hauptstr. 2015

Max Göbel & Co.
Lederhandlung, Alaunstraße 17 2527
Lederwaren - Schuhmacherartikel

**Herrn-, Damen- und Kinder-
Konfekt, Arbeiterbekleidung**
Max Schnurpel
Leipziger Straße 89/91 2512

Albert Hartmann
Kleider- / Reiberei - Ecke Hauptstr.
Hauptstraße 39 2514

**Kinderwagen - Korbwaren
Waschwannen** 2512
W. Mrawetz, Bürgerstraße 26

Eöblauer Raffio
Kleider- / Reiberei, Hauptstr. 2015
Hauptstr. 2015, Ecke Hauptstr. 2015

Adolf Seg
Kleider- / Reiberei und Wäsche
Hauptstraße 44

Martin Liegner
Textilwaren für das tägliche Leben
Friedberger Straße 122, am Eisenbahnbrücke

Ernst Stiller
Kesselsdorfer Straße 74 2526
Spezialgeschäft: Farben, Lacke, Pinsel

Haus- und Küchengeräte
Richard Steinhart
Kesselsdorfer Str. 9

Ernst Verthold
Obst- und Gemüse, Obstwaren
Zimmonstr. 1, Ecke Hauptstraße 25 2512

**Wer Gas sparen will,
gehe zu Jupiter-Müller**
Kesselsdorfer Str. 36 2518

G. Lindner, Kronprinzenplatz 17, Gg. Hauptstr.
Kleider- / Reiberei - Hauptstr. 2015
Kleider- / Reiberei - Hauptstr. 2015
Kleider- / Reiberei - Hauptstr. 2015

M. Sass & Co.
Kesselsdorfer Straße 11
Damen-, Herren- u. Kinder-Kleidung

Wahlbrücker, Str. 15b, Str. 74
Kolonialwaren / Wollwaren

STRIPSEN

Lebensmittel
Kleider- / Reiberei
Kleider- / Reiberei
Kleider- / Reiberei

Glaus'che Schnell-Schuh-Reparatur
Zinnahmeellen in allen Stadtteilen
Hauptstr. - Wachtelschenke - Hauptstr. 6 2517

Beleuchtungskörper
Glühlampen, Glühlampen, Leucht-
lampen, Lampenschirme, elektr. An-
lagen, Leucht- / Reiberei
Hauptstraße 24, Ecke Hauptstr. 24

Drogerie Otto Kuhn
Hauptstr. 41, Hauptstr. 41
Drogen - Farben - Lacke
Hauptstr. 41, Hauptstr. 41

Anton Müde Hauptstr. 15
Kleider- / Reiberei
Spezialgeschäft feiner Kolonialwaren

Kauschniederer 2527
Kolonialwaren
Bruno Brückner
Hauptstr. 31

Kauerauts 2512
Arbeiter-
bekleidung
Hauptstr. 83

Farben - Lacke - Künstlerfarben
Heinrich Lemmen
Kesselsdorfer Str. 13, Ecke Hauptstr. 13

Turn-, Rasen- und Wintersport
D. Schiller 2512
Kesselsdorfer Str. 13 Hauptstr. 13

Kolonialwaren und Drogen
Mag. Kehler & Sohn
Hauptstr. 21 2512

Alb. Saalheim
Aeltestes Spezialgeschäft
für Herren-, Damen- und
Kinder-Bekleidung
nur 2512
Kesselsdorfer Str.
(Ecke Bünaustraße)

Paul Hausmann, Sattlermeister
Reiseartikel Str. 18 2514
Feine Lederwaren u. Reiseartikel

J. Gemeiner
Handarbeit, Wäsche u. Strumpfwaren
Kesselsdorfer Str. 16 2527

Arzt nur Thams & Berls Kaffee
Hamburger Kaffeebrenner
Thams & Berls
Kesselsdorfer Straße 11
Wobergasse 3, Dörfstr. 46

Drogerie
am Kronprinzenplatz
Spezialität: Sireichfertige
Öl- und Leuchtwaren Ausführung
Kleider- / Reiberei

„Drei-Kaiser-Wal“-Lichtspiele
Thorandstr. 2 2517
das führende Theater Löbtaus
Beginn 6 Uhr Sonntags 4 Uhr

Butt-, Weiß- und Feinleinen Kleider- / Reiberei
Spez. Kleiderwaren Kesselsdorfer Str. 83 2525

W. Aase Hill, Woll- u. Strumpfwaren
Spez. Kleiderwaren Kesselsdorfer Str. 83 2525

STRIPSEN

Musikinstrumente
Kleider- / Reiberei
Kleider- / Reiberei
Kleider- / Reiberei

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Oswin Lommach
Hauptstr. 37 2512

Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Berthold Wronkow
Hauptstraße 4 2520

Paul Unger
Milch- und Kolonialwaren
Hauptstr. 46 2514

Wollwarenhaus Krause
Hauptstr. 23 2514
Anschätze, Wolle u. Baumwolle werden
mit Spezialmaschinen unentgeltlich
2 Verkaufsstellen: Große Plauenstraße 72

Spezialgeschäft 2528
für Mäde und Herrenartikel
Th. Stern, Albertplatz 10

Joh. Röger
Kolonialwaren / Hauptstr. 75 Hauptstr.

Schuhhaus
M. Sommer Nachf.
Kesselsdorfer Str. 14 2526

Gustav Köppling, Nachf. Viktor Müller
Kolonialwaren
Tabak, Zigarren, Zigaretten
Leipziger Str. 87 2527

W. Ziegenbalg, Nachf. K. Rudolph
Bandagengeschäft
Hauptstr. 2015, Ecke Hauptstr. 2015
Hauptstr. 2015, Ecke Hauptstr. 2015

Kaufhaus Joseph
Kleider- / Reiberei- und andere Waren
Lebensmittel
Kesselsdorfer Str. 86 2524

W. Ziegenbalg, Nachf. K. Rudolph
Bandagengeschäft
Hauptstr. 2015, Ecke Hauptstr. 2015
Hauptstr. 2015, Ecke Hauptstr. 2015

Delikatessen - Kolonialwaren
Spez. frisch gerösteter Kaffee
Wollbald Simon
Kesselsdorfer Str., Ecke Hauptstr. 2 2512

Kolonialwaren - Delikatessen - Zigarren
Paul Reuter 2518
Hauptstr. 11, Ecke Hauptstr. 11

Drogerie u. Photohandlung
P. Rusche
Hauptstr. 11, Ecke Hauptstr. 11 2512

Butter, Eier, Futtermittel
Max Schiebe
Leipziger Str. 7
Kronprinzenplatz 25 2512

Kaufhaus Schwarz
Reiseartikel Str. 26 2512

W. Aase Hill, Woll- u. Strumpfwaren
Spez. Kleiderwaren Kesselsdorfer Str. 83 2525

STRIPSEN

Wäschehaus Max Kreier
Trikotagen - Strümpfe Kleider- / Reiberei
Kesselsdorfer Str. 7 2526

Drogen - Farben - Kolonialwaren
Arthur Koss, Leipziger Str. 17 2512

Lederhandlung Barthel
Kleider- / Reiberei
Hauptstr. 2015, Ecke Hauptstr. 2015

Ernst Greiner, Soufflerstraße 37
Zellweger, Kolonialwaren, Obstwaren, Zigarren,
Hauptstr. 2015, Ecke Hauptstr. 2015

Mag. Ludwig Richter
Hauptstr. 15 2512
Küchen- u. Gartengeräte, Rundbänke

Zigarettenhaus H. Walter
Hauptstr. 38 2512

Dogländisches Musikhaus
Hauptstr. 2015, Ecke Hauptstr. 2015
Musikinstrumente - Wertstoffe

Lederhandlung
Hauptstr. 2015, Ecke Hauptstr. 2015

Drogerie Lidet
Hauptstr. 1
Farben - Photo-Mittel 2512

Kleider- / Reiberei Hauptstr. 2015, Ecke Hauptstr. 2015

PIESCHEN

Ordnung Drogerie
Hauptstr. 2015, Ecke Hauptstr. 2015

Kauf bei uns allen losperieren!

COTTA

Holz - Kohlen - Braunkohle
Möbelschleifer
Hauptstr. 2015, Ecke Hauptstr. 2015

Kolonialwaren
Hauptstr. 2015, Ecke Hauptstr. 2015

Modewaren - Wäsche - Putz
Kaufhaus Scheinert
Hauptstr. 8 2514

Lebensmittel, O. Bergemann
Hauptstr. 2015, Ecke Hauptstr. 2015

SCHREIBEN
Hauptstr. 2015, Ecke Hauptstr. 2015

Jeder Arbeiter kauft gut u. billig im
Spezialgeschäft
Hauptstr. 2015, Ecke Hauptstr. 2015

Drogen - Farben, Wilhelm Koyner
Hauptstr. 2015, Ecke Hauptstr. 2015

Wäschehaus Max Kreier
Trikotagen - Strümpfe Kleider- / Reiberei
Kesselsdorfer Str. 7 2526

Drogen - Farben - Kolonialwaren
Arthur Koss, Leipziger Str. 17 2512